

Volkstrauertag 2020

Am heutigen Sonntag begehen wir den Volkstrauertag. Wir gedenken der Kriegstoten und der Opfer von Gewaltherrschaft aller Nationen. Hierzu treffen wir uns an den Kriegerdenkmählern im Rathaushof, in Förbau, Martinlamitz oder Hallerstein.

Doch in diesem Jahr, im Jahr von Corona, in dem vieles Wichtige und Liebgewonnenes entfällt, finden auch in Schwarzenbach keine öffentlichen Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag statt. Übergehen wollen wir aber diesen Gedenktag dennoch nicht. Deshalb darf ich Herrn Pfarrer Lunk und der evangelischen Kirchgemeinde für die Möglichkeit einer kurzen Ansprache hier im Gottesdienst danken.

Vor 75 Jahren endete der 2. Weltkrieg. Seither können wir, ja dürfen wir in Deutschland in Frieden leben.

Für all Diejenigen, die noch einen direkten Bezug zum 2. Weltkrieg und dessen Folgen haben, ist der heutige Gedenktag häufig eine Herzensangelegenheit. Ein Tag der Erinnerung an im Krieg verstorbene Verwandte und Freunde oder an die Entbehrungen im oder unmittelbar nach dem Krieg. Er ist sicherlich auch im Hinblick auf 75 Jahre Frieden ein Tag des Dankes hierfür.

Friede ist für meine Generation, und noch mehr für die Jüngeren die Normalität, in der wir leben dürfen. Aber eine Selbstverständlichkeit ist der Friede nicht.

Der Volkstrauertag ist auch für uns alle, die wir noch keine 75 Jahre alt sind und deswegen keinen direkten Bezug zum 2. Weltkrieg haben, nach wie vor von einer wichtigen Bedeutung. So soll uns der Volkstrauertag daran erinnern – und uns ermahnen -, dass Frieden und der sich in seinem Rahmen entwickelte Wohlstand nicht als selbstverständlich gegeben sind. So vergessen wir häufig, dass trotz 75 Jahren Frieden in Deutschland, der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands vor 30 Jahren und der damit einhergehenden europäischen Integration, Kriege auf dem Balkan stattgefunden haben oder seit sechs Jahren Krieg in Europa, nämlich der Ukraine herrscht.

Ebenso schwindet in unserer Gesellschaft vieler Orts der Respekt vor dem Mitmenschen.

Hassreden werden im digitalen Raum erleichtert und Bestandteil des Miteinander. Das in Corona-Zeiten wichtige Maskentragen wird von sogenannten „Querdenkern“ als Angriff auf deren Persönlichkeit angesehen, die Schutzbedürftigkeit des schwächeren Nachbarn aber vollends übersehen. Der fehlende Respekt vor seinem Gegenüber ist auch der Grund für Terrorattacken wie z.B. zuletzt in Frankreich oder in Wien. Wir beklagen zunehmend Nationalismus, auch innerhalb der Europäischen Union,.

Am Volkstrauertag gedenken wir der Kriegstoten und der Opfer von Gewaltherrschaften. Der Volkstrauertag will aber auch uns dazu ermahnen, uns für den Frieden und ein respektvolles Miteinander einzusetzen. Dies fängt bei jedem Einzelnen an, gilt in Deutschland, Europa und weltweit.